

Meditation



Foto: Heike Bulle

Unzählige Male sieht man diese leuchtenden Worte, wenn man mit dem Zug fährt:

„Nächster Halt:“

Egal wo der Zug hält, fast immer steigt jemand ein oder aus.

Aber was ist eigentlich mein nächster Halt?

Nicht im Zug, sondern im Leben.

Ich schaue aus dem Fenster.

Und gehe auf eine andere Reise.

Kommst Du mit?

Wenn mein Leben eine Zugfahrt wäre...

An welche Haltestellen kann ich mich noch erinnern?

Wo bin ich ausgestiegen, wo vorbeigerauscht?

Auch wenn ich nicht aussteige, hilft es mir wenn der Zug immer wieder anhält.

Ich kann dann erkennen, wo ich gerade bin.

Dann kann ich mich orientieren:

Will ich hier aussteigen oder fahre ich noch weiter?

Wohin bin ich eigentlich unterwegs?

Wenn ich in einem echten Zug sitze, ist das meist sehr klar:

Leipzig oder Berlin oder ein anderer Ort.

Ich weiß, wie lange die Fahrt voraussichtlich noch dauert und wann ich ankomme.

Und meistens weiß ich auch schon wie lange ich dort bleibe.

Aber wenn die Zugfahrt nun mein Lebensweg ist...

Da brauche ich ganz andere Halte(stellen):

Das können Orte sein, oft sind es aber v. a. bestimmte Menschen,

bei denen ich anhalten kann, die mir Halt geben,

bei denen ich mich orientieren kann.

Sie sind dann wie Engel für mich:

Sie erinnern mich daran, oft ohne es selbst zu ahnen, wo meine Reise hingeht:

Immer weiter zu dem, den wir Christen Gott nennen – und damit „nach Hause“.

Heike Bulle